

und Weisheit gibt. So bringet man Geschenke dem Schrecklichen: Wie Mose that in seinem Lob-Gesang / da er Pharao sahe untergehen im rothen Meer / **HERR GOTT!** wer ist wie du / der so mächtig / loblich / schrecklich und wunderthätig ist?

VI.

Der den Fürsten den Ruhm nimmt / und **ist** schrecklich unter den Königen auf Erden. Gleich wie es eine große Gabe Gottes ist / ein starker Ruhm / wie wir an David sehen / also ist es hinwieder eine große Straffe Gottes / wenn er Herz und Ruhm nimmt / wie **GOTT** im Levitico am 26. und Deut. am 28. dräuet. Wir lernen aber hierauf / wie gar nichts ein Mensch ist mit aller seiner Macht und Krafft / ja der Mensch hat für sich selbst keine Krafft / **GOTT** ist seine Stärke und seines Lebens Krafft. Wenn nun **GOTT** dieselbe entzeucht / so ist der Mensch eine todte Erde / terra mortua, da keine Krafft mehr innen ist. Wenn **GOTT** der **HERR** einem Lande / einem Königreich / einem Volk helfen will / so erwecket er solche Helden / und machet sie unüberwindlich / und denen muß alles fort gehen / wie die Schrift und alle Historien bezeugen: Wenn aber **GOTT** straffen will / so nimmet er auch den beherzten Leuten den Ruhm / oder nimmet solche Leute gar hinweg / wie im Esaiam am 3. gedräuet wird: Es ist aber zweyerley Ruhm und Stärke / eine fleischliche / die da herkömmt auß zeitlicher und leiblicher irdischer Gewalt: Dieselbe Stärke ist bald zerbrochen. Darum sollen sich die Gläubige nicht

dafür fürchten. Davon der Prophet / **Esa. 51.** spricht: Daß Menschen-Kinder sterben / und wie Heu verzehret werden / und denn eine göttliche geistliche Stärke und Ruhm / die auß **GOTT** und auß dem Glauben kömmt / davon der Prophet **Esaia** am 8. spricht / als er der Welt spottet: Seyd böse / ihr Völker / seyd böse. Sie ist **Immanuel**. Darum fürchtet euch nicht / sondern heiligt den **HERRN** / den lasset eure Furcht und Schrecken seyn / so wird er eure Heiligung seyn. Es ist ein Wunder-Handel / daß man sich für Menschen also sehr fürchtet / und erschrickt / da doch ihre Gewalt fleischlich ist / und fürchtet sich für **GOTT** und seinem Zorn nicht so sehr / dessen Gewalt ist ewig / welcher Leib und Seele kan in die Hölle werffen: Darum sollen wir billig **GOTT** unsere Furcht und Schrecken seyn lassen / und mit **David** sagen / auß dem 118. Psalm: Der **HERR** ist mit mir / darum fürchte ich mich nicht / was können mir Menschen thun? Psalm 56. Auff **GOTT** will ich hoffen / und mich nicht fürchten / was sollte mir Fleisch thun? Wenn ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich. **GOTT** ist erschrecklich unter den Königen auf Erden. Das ist / den Gottlosen ist **GOTT** schrecklich in seiner großen Gewalt / aber den Gläubigen ist Gottes große ewige unendliche Gewalt tröstlich und lieblich / und ist ihre Stärke / Krafft und Macht / darauß sie trogen / und wider alle irdische Gewalt frölich und beherzt seyn.

Die erste Predigt / über den sieben und siebenzigsten Psalm.

Ich schreie mit meiner Stimme zu **GOTT** / zu **GOTT** schreie ich / und er erhöret mich. 3. In der Zeit meiner Noth suche ich den **HERRN** / meine Hand ist des Nachts außgeredet / und läset nicht ab / denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. 4. Wenn ich betrübet bin / so dencke ich an **GOTT** / wenn mein Herz in Aengsten ist / so rede ich / **Sela.** 5. Meine Augen hältst du / daß sie wachen / ich bin so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan. 6. Ich dencke der alten Zeit / der vorigen Jahre. 7. Ich dencke des Nachts an mein Saitenspiel / und rede mit meinem Herzen / mein Geist muß forschen. 8. Wird denn der **HERR** ewiglich verstoßen / und keine Gnade mehr erzeigen? 9. Ist es denn ganz und gar auß mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende? 10. Hat denn **GOTT** vergessen gnädig zu seyn / und seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen? **Sela.** 11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden / die rechte Hand des Höhesten kan alles ändern. 12. Darum gedенcke ich an die Thaten des **HERRN** / ja ich gedенcke an deine vorige Wunder. 13. Und rede von allen deinen Wercken / und sage von deinem Thun. 14. **GOTT!** dein Weg ist heilig / wo ist so ein mächtiger **GOTT** / als du / **GOTT!** bist. 15. Du bist der **GOTT** / der Wunder thut / du hast deine Macht beweiset unter den Völkern. 16. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich / die Kinder **Jacob** und **Joseph** / **Sela.** 17. Die Wasser haben dich / **GOTT!** die Wasser haben dich / und ängsteten sich / und die Rieffen tobeten. 18. Die Dicken Wolcken gossen Wasser / die Wolcke donnerten / und die Strahlen fuhren daher. 19. Es donierte im Himmell / deine Blitzen leuchteten auff dem Erdboden / das Erdreich regete sich / und bebete davon. 20. Dein Weg war im Meer / und dein Pfad in grossen Wassern / und man spüret doch deinen Fuß nicht. 21. Du führest dein Volk / wie eine Heerde Schafe / durch **Mosen** und **Aaron**.

Num. 31. Hatte **GOTT** der **HERR** die Kinder **Israels** / **Israel** ein Gesetz gegeben / da sie der Heide Land etnahmen auß Gottes Befehl / und alle ihre Güter raubeten / Gold / Silber / Erz / Eisen / Zinn / c. // daß sie solches sollten durch das Feuer gehen lassen. Denn also lautet das Gesetz: Alles / was das Feuer leidet / sollet ihr lassen durch das Feuer gehen / und reinigen / daß es mit dem Spreng-Wasser ent-